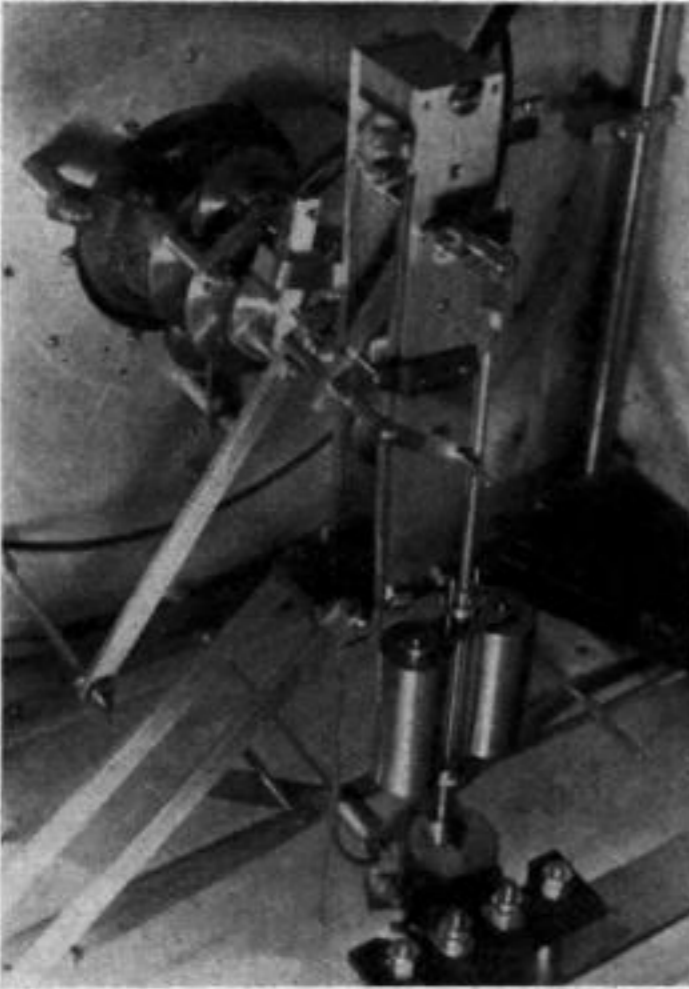


Und nun die deutschen Werkstätten!

Sie sind rund um den Funkturm in den neu errichteten Hallen X bis XIII untergebracht. Hier kann der Laie sehen, wie fleißig der Handwerker sein muß, um sein tägliches Brot zu verdienen. Hier ist der Alltag des Handwerks eingefangen, wie er jahraus jahrein unserem Volke dient.

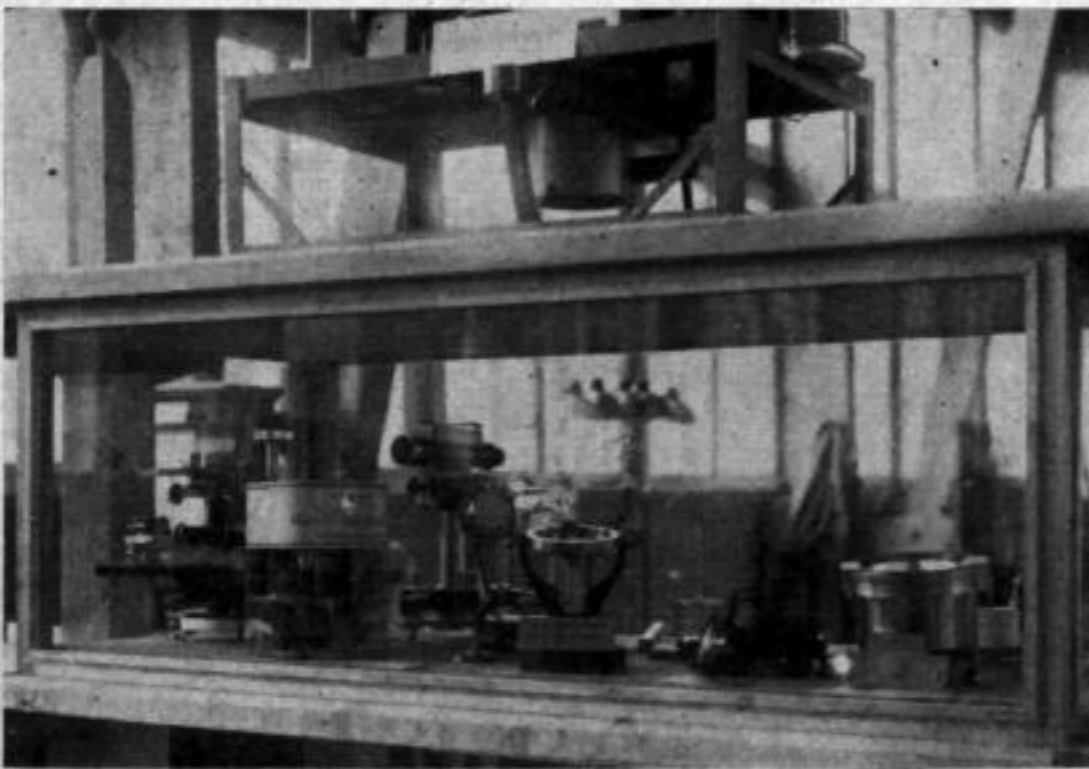
Da kommt jedem Besucher klar zum Bewußtsein, in welchem Maße er mit deutschem Handwerk verbunden ist — eine Tatsache, über die sich die wenigsten unserer Volksgenossen bisher Gedanken gemacht haben. Nur zu leicht ist der Mensch geneigt, alles als Selbstverständlichkeit zu nehmen.



Werk und Vorderansicht der Kunstuhr von Uhrmacherstr. Eugen Henseler, Korntal



Aber diese Ausstellung wird einen Wendepunkt im Verhältnis zum Handwerk darstellen — dessen sind wir gewiß. Auf der Galerie von Halle II ist zur Vertiefung dieses Eindruckes die handwerkliche Organisation Deutschlands und der anderen Länder dargestellt. Die Fachbücherei des Handwerks nebst der umfangreichen Fachpresse ist vorhanden und findet eifrige Beachtung, da ein kleiner Leserraum die Durchsicht gestattet.



Die hochinteressante Vitrine der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt

Wir Uhrmacher in Halle XI.

Es ist schade, daß die einzelnen Werkstätten abseits vom Hauptstrom der Besucher im Funkturmgarten untergebracht werden mußten. So kommt es, daß nur die daran Interessierten den Weg dorthin suchen — bei schlechtem



Die Uhrmacherwerkstatt in Halle XI. Von links: Uhrmachermeister Kaiser, München; Studienrat Helwig, Glashütte; Uhrmachermeister Zettwitz, Glashütte

Wetter jedoch lieber in den geschützten Haupthallen verbleiben.

Mit uns sind die Töpfer, Gürller, Glasschleifer, Büchsenmacher und Zahntechniker in Halle XI zu finden. Der Stand der Uhrmacher ist sehr geräumig in der Mille aufgebaut. An drei tadellosen Werkstischen arbeiten lüchtige Meister unseres Faches und vertreten uns gegenüber allen Besuchern: Uhrmacherstr. Max Strasser, Nürnberg, Uhrmachermeister Ferd. Kaiser, München/Allach, Uhrmachermeister Herb. Zettwitz, Glashütte i. Sa.

Studienrat A. Hellwig hat die von der Deutschen Uhrmacher-Schule zur Verfügung gestellten Stücke selbst untergebracht. Sie nehmen einen großen Raum auf dem Stand ein und geben einen vorzüglichen Überblick über das Wissen und Können, das ein Uhrmacher zur Ausübung seines Berufes benötigt.

An repräsentativen Stücken unseres Ausstellungsstandes ist die unseren Lesern schon bekannte große Pendeluhr aus Plexi-Glas zu sehen, die Berufskamerad Umlauff (Hamburg) gefertigt hat.

Die Werkstatt Wempe (Hamburg) hat eine ganz prächtige Präzisionspendeluhr ähnlicher Art aufgestellt, die dem Beschauer durch die weitgehende Verwendung



Minuten- und Viertelropetieruhren werden fertiggestellt durch Meister Zettwitz

von Plexi-Glas auch das Wunderwerk der Uhr vor Augen führt. Im Gegensatz zu der Uhr von Umlauff sind jedoch Räder und Triebe aus Messing und Stahl in Steinen und Messingfuttern gelagert — nur die Platinen und Kloben der Uhr sind aus dem Plexi-Glas gefertigt. Dadurch ist die Uhr durchaus als Zeitmesser im ernstesten Sinne und nicht nur als Schaustück zu werten.

Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß die Uhr als Normaluhr Verwendung findet und durch eine elektrische Photozelle — sogenanntes elektrisches Auge — die Sekundenschläger in der Werkstatt betätigt.